

SAGE „SexArbeitGEsundheit“ 16.11.2019

Zeitenwandel: Vom Bockschein zum IfSG zum ProstSchG – Rolle rückwärts?

Elfriede Steffan

GSSG – Gemeinnützige Stiftung Sexualität und Gesundheit, Köln

S A G E
SexArbeitGEsundheit

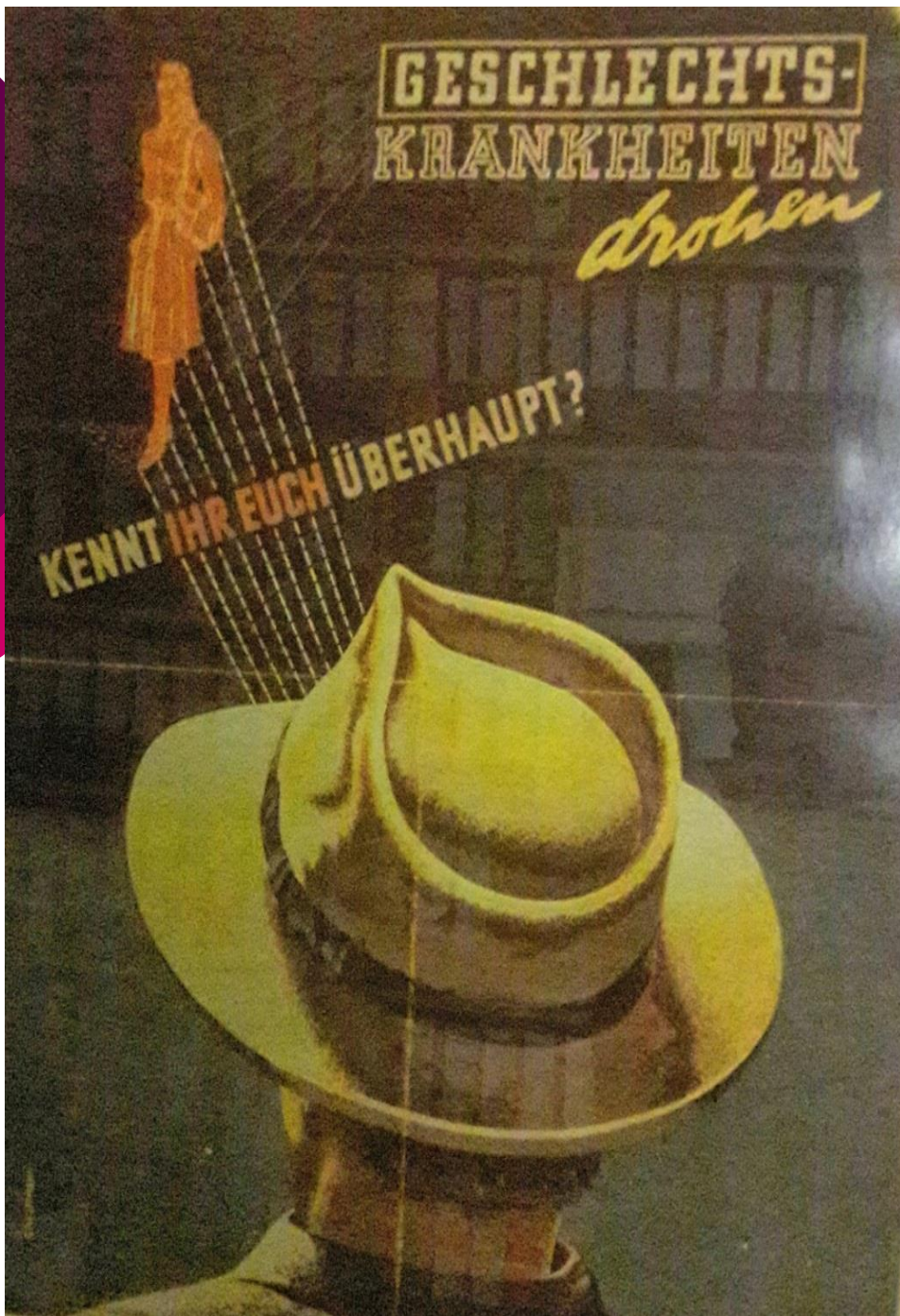
Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Was erwartet Sie?

- Vergangenheit: Angebote der GA in den 90igern
- Focus: Angebote GA für Sexarbeiter*innen § 19 IfSG im Verlauf der Zeit
- Wo stehen wir heute: Rolle rückwärts?



Vergangenheit ?

Bockschein (GeschlKG)

- GeschlKG 1953/1986
- Geschlechtskranke sowie solche Personen, die dringend verdächtig sind, geschlechtskrank zu sein und Geschlechtskrankheiten weiter zu verbreiten, haben dem Gesundheitsamt auf Verlangen, gegebenenfalls wiederholt... ein Zeugnis eines ... Arztes vorzulegen
- Das Gesundheitsamt kann in begründeten Fällen die Untersuchung in der Beratungsstelle ... anordnen

GeschkG/Bundeseseuchengesetz (Bis 31.12.2000)

- STDs im Sinne des Gesetzes waren:
Syphilis, Gonorrhoe, Ulcus molle,
Lymphogranuloma inguinale
- ÖGD hatte überwachende und
kontrollierende Aufgaben
- Aber: keine Erwähnung von Sexarbeit
- Unterschiedliche Gestaltung der Angebote
durch einen definierten Handlungsspielraum
in Ländern und Kommunen

GeschkG: Umsetzung

- Ausschließliche Anwendung auf weibl. Sexarbeiterinnen (Pflichtuntersuchung)
- Bundesländer: Nord-Süd Gefälle seit den 80iger Jahren (Parallel zur AIDS-Prävention)
 - Komm Struktur mit Untersuchungspflicht in kurzen Abständen im Süden
 - Aufsuchende Arbeit (Geh-Struktur) und freiwillig wahrzunehmende Angebote im Norden

GeschKG: Umsetzung

Dokumentation zur rechtlichen und sozialen Situation von Prostituierten in Deutschland (1994):

- Wichtig für die Erreichbarkeit:
Aufsuchende Arbeit
 - Sogen. „vulnerable Gruppen“:
 - Sexarbeiter*innen in prekären Lebensverhältnissen
 - Migrant*innen ohne Arbeitserlaubnis, Minderjährige, Drogengebraucher*innen, etc.

Gefördert durch

Infektionsschutzgesetz (IfSG) 2001

○ Paradigmenwechsel:

Eigenverantwortung statt Kontrolle

- Prävention und Aufklärung als öffentliche Aufgabe (§ 3)
- Gemeinsame gesetzliche Grundlage für alle STI einschl. AIDS
- Förderung des individuellen Gesundheitsverhaltens mit freiwilligen, anonymen und kostenlosen Angeboten
(Angebote der GA § 19IfSG)
- Aufsuchende Arbeit für besondere Zielgruppen

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Wichtige Angebote nach § 19 IfSG

- Aufsuchende Arbeit
- Beratung
- Ärztliche Sprechstunde

Aufsuchende Arbeit in und an Orten der Sexarbeit (auch Internet)

- Stabilisierung von Menschen in ihrer Lebenssituation
- Erweiterung der Handlungsoptionen der betreffenden Personen
- gesellschaftliche Integration, bzw. Inklusion (Zugang zu Gesundheit, Hilfesystem)
- Die Interessen von Benachteiligten veröffentlichen, bzw. ihre Veröffentlichung unterstützen (Richard Krisch et al 2011)

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Beratung: Ein Begriff, drei Angebote

- **Information und Aufklärung**
 - STI-Prävention
 - Orientierung in der Stadt
 - Rahmenbedingungen der Sexarbeit
 - Hilfesystem
- **Beratung: offene Sprechstunde und Termine**

(Nicht-direktiv, personenzentriert, prozessoffen (u.a. Rogers, 1991))

 - Individuelle Anliegen
 - Gesundheit, Familie, Lebensverhältnisse, KV, Gewalterfahrungen
- **Begleitung**
 - Hilfesystem, Behörden

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ärztliches Angebot

- **Diagnostik**
 - serologische Untersuchungen (HIV, Syphilis, Hepatitiden)
 - Diagnostik von Gonorrhö und Chlamydien
- **Grundversorgung**
 - (Menschen ohne KV)
- **Therapie**
 - Sofort in besonderen Fällen
- **Weitere Angebote:** Vor Ort in Koop. mit Fachberatung

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

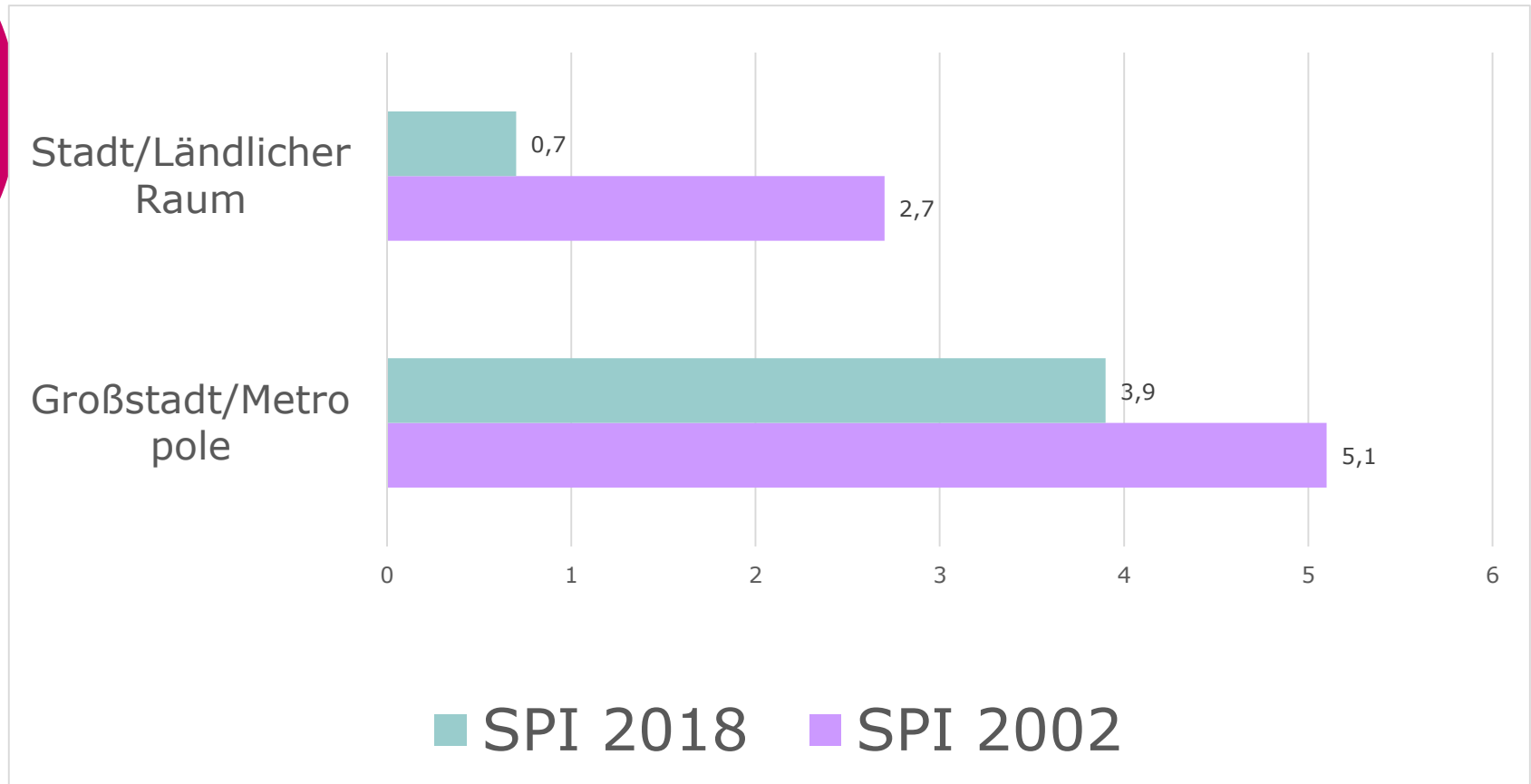
Angebote vor Einführung ProstSchG

„Bestandsaufnahme der Angebote der Gesundheitsämter in Deutschland für Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter“

Steffan, Körner, Arsova Netzelmann (2018)

- Daten aus dem Jahr 2016
- 158 Gesundheitsämter (Fragebogen)
- Vier Regionalanalysen (Vor-Ort-Interviews)
 - Berlin, Stuttgart, Leipzig, Trier

Entwicklung: Personalausstattung



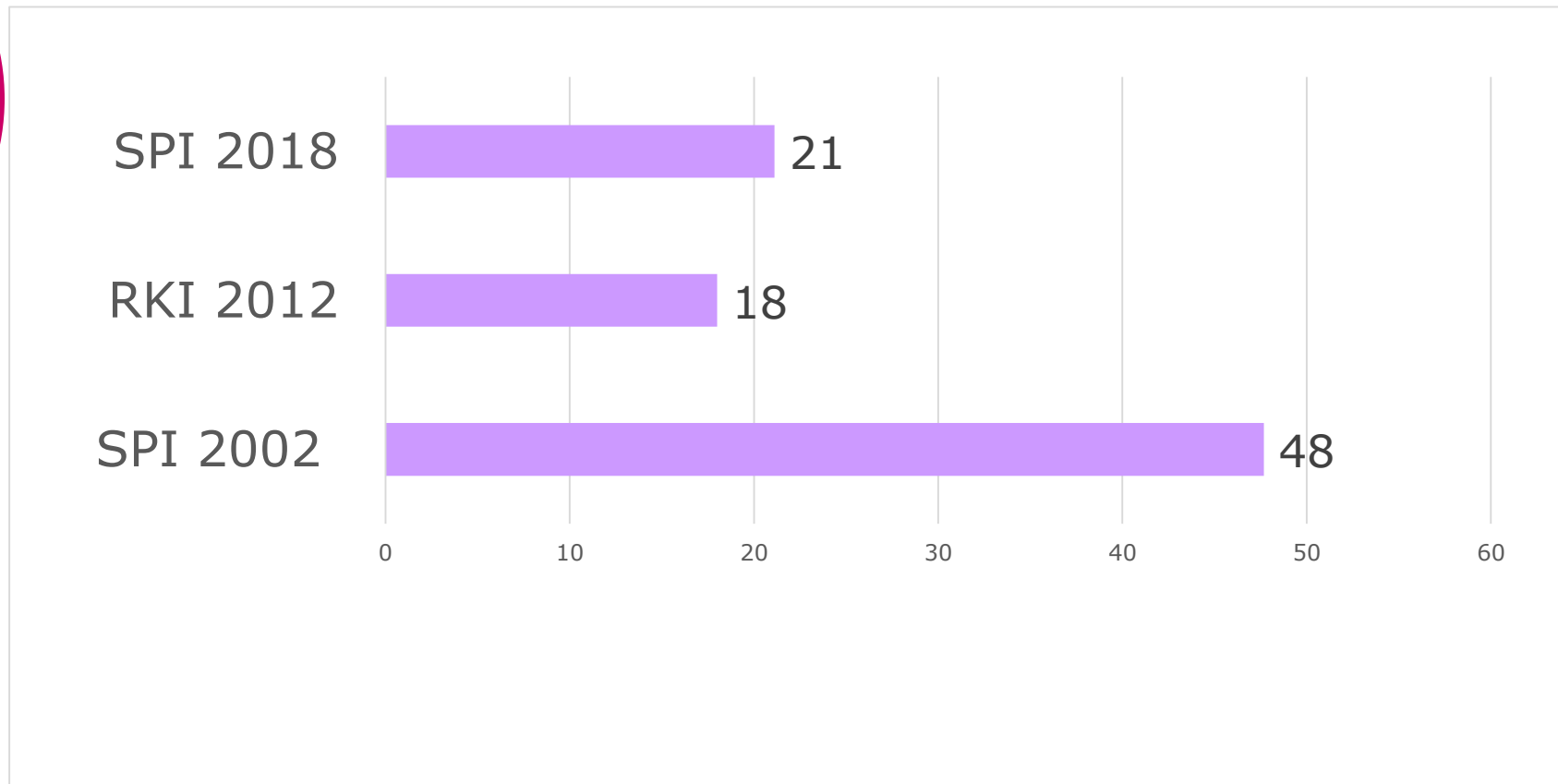
Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Entwicklung: Aufsuchende Arbeit

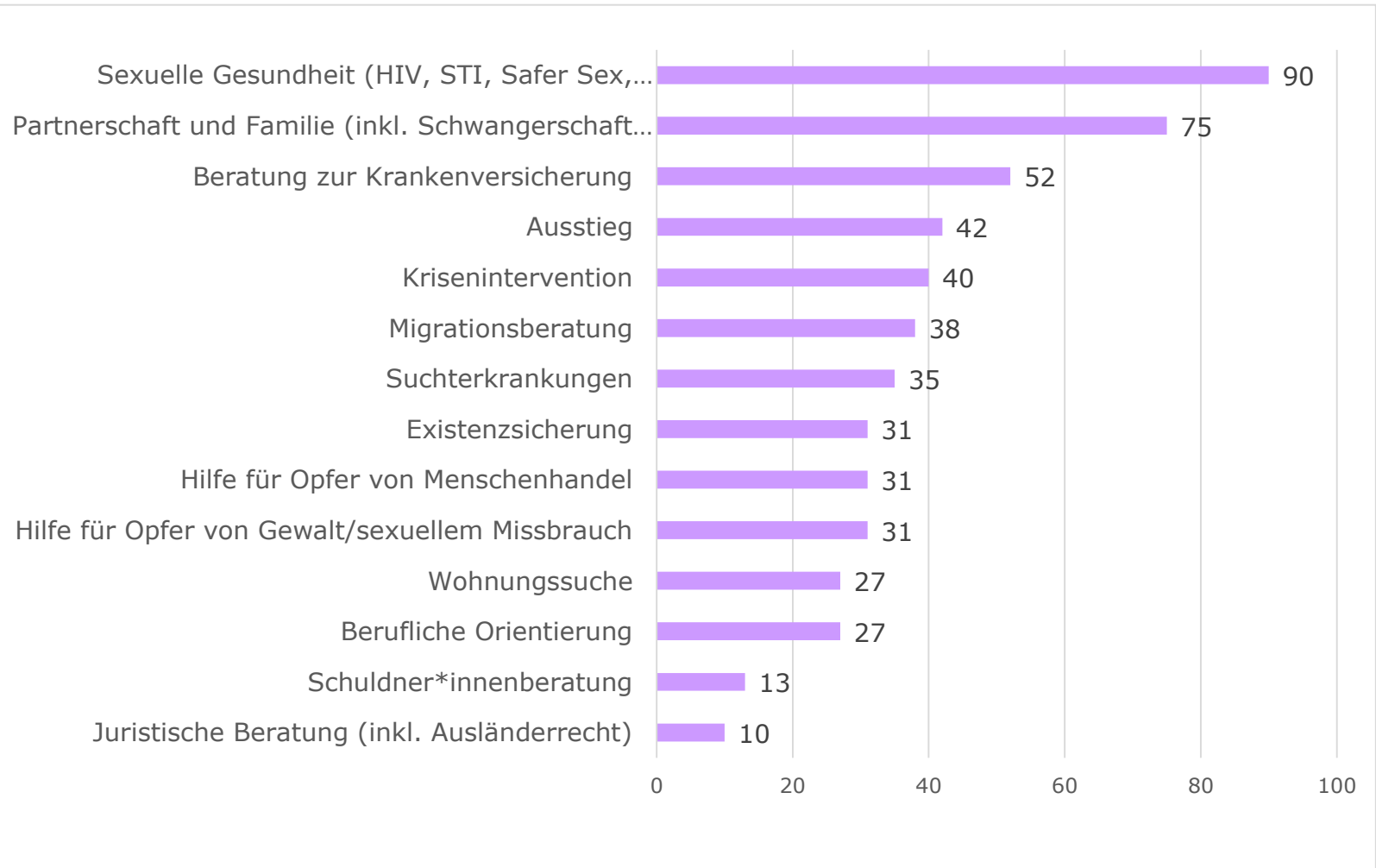


Gefördert durch:

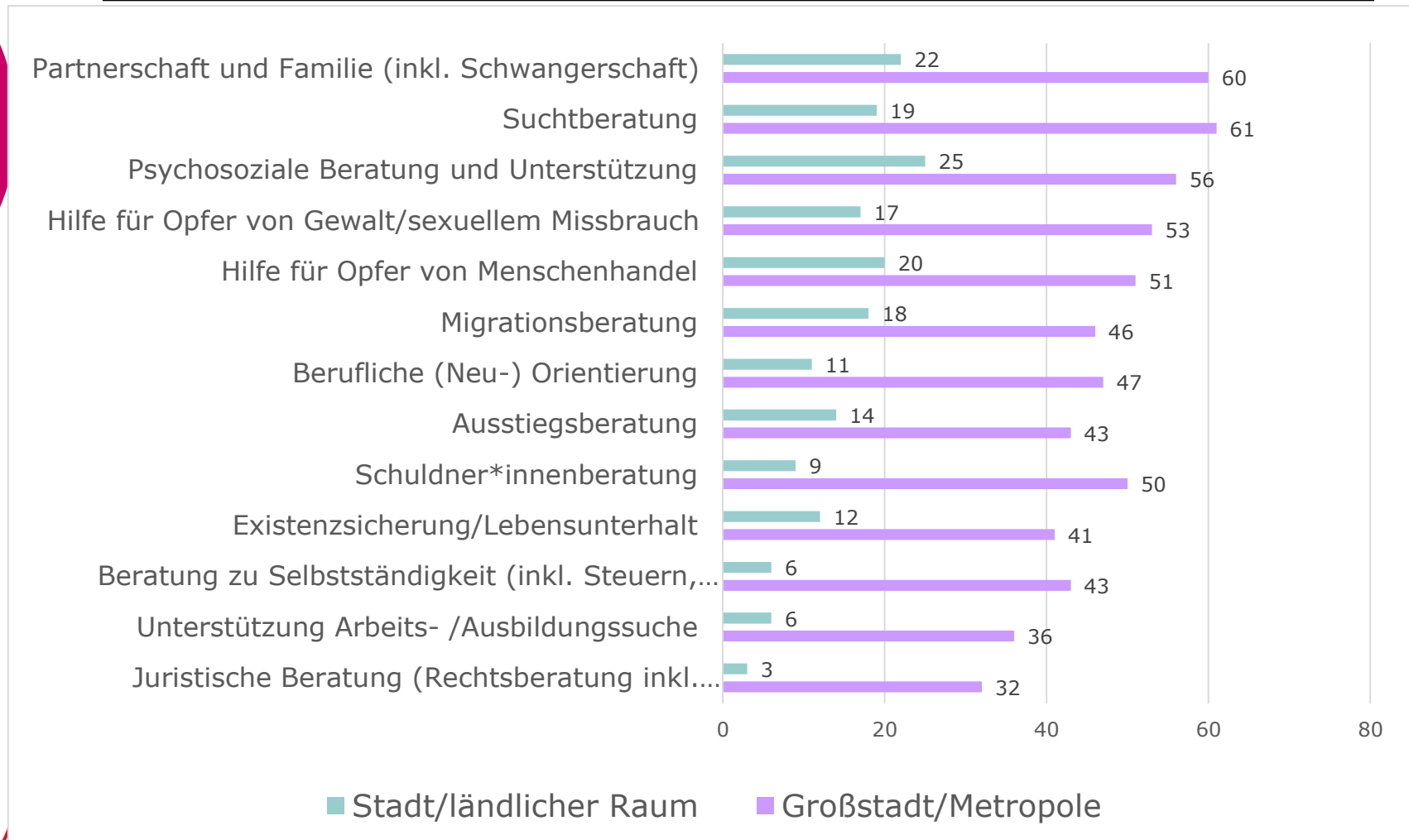


aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Beratungsthemen



Vermittlung in andere Einrichtungen



Beispiel: Berlin

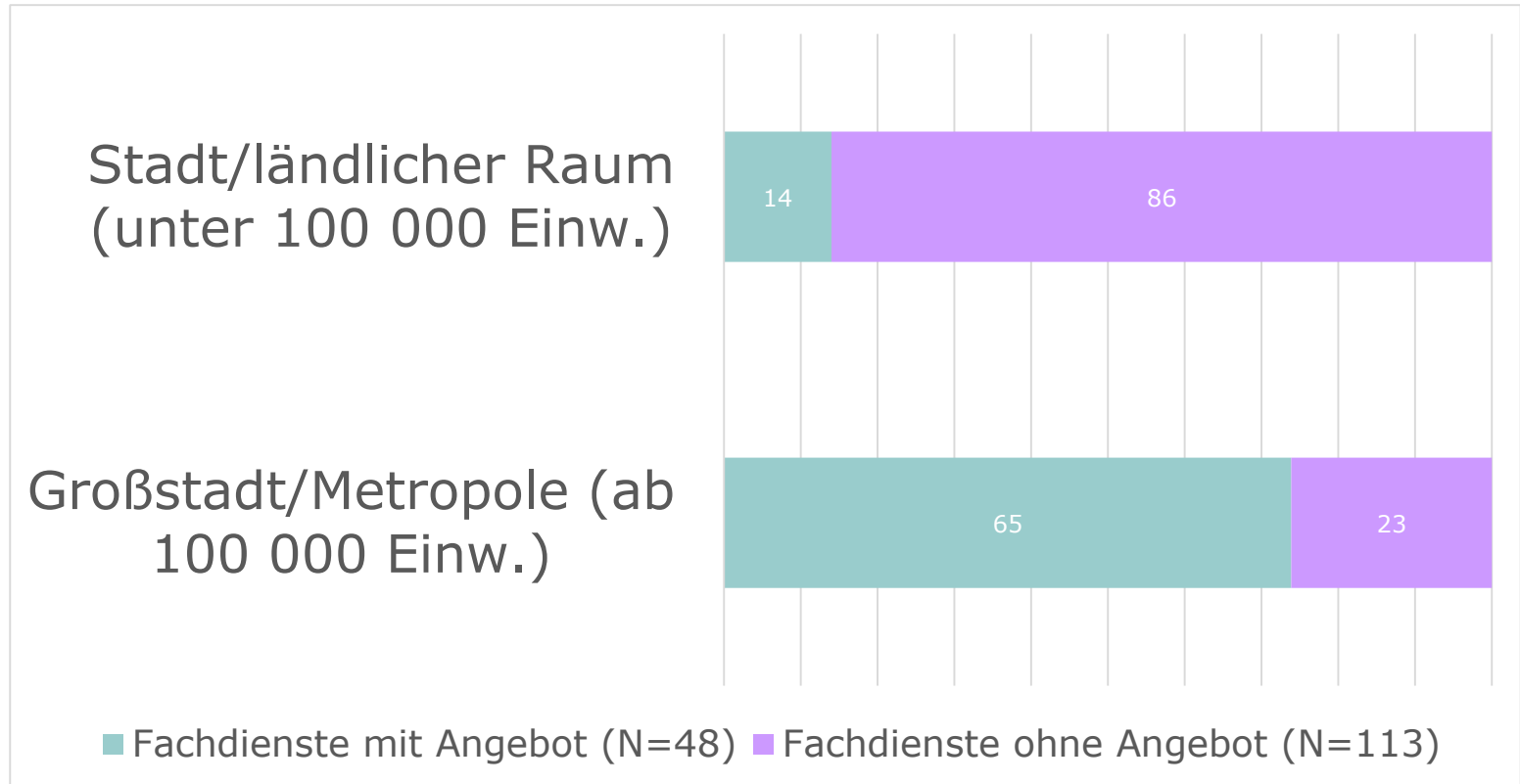
Zentren für sexuelle Gesundheit und Familienplanung Berlin: Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg und Marzahn-Hellersdorf

Kernangebot nach §19 IfSG		Erweitertes Angebot		
<p><u>Medizinische Angebote</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • HIV- und STI-Diagnostik und Beratung (anonym u. kostenlos) • STI-Behandlung/Therapien nicht versicherter Patient*innen • Impfungen <p>Zielgruppen: Allgemeine Bevölkerung und Sexarbeiter*innen)</p> <p>Offene und/oder Termin-Sprechstunden</p>	<p><u>Angebote der Sozialarbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufsuchende Arbeit • Test- und Präventionsberatung für Sexarbeiter*innen 	<p><u>Medizinische Angebote</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gynäkologische Untersuchung/Diagnostik, Schwangerschaftsvorsorge • teilweise zusätzliche Diagnostik (PCR) und Untersuchung bei allgemeinmedizinischen Problemen • Verhütungsberatung, Kostenübernahme für Verhütung 	<p><u>Psychosoziale Beratung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Familienplanung, Schwangerenberatung, Schwangerschaftskonfliktberatung; • Lebenslage und psychosoz. Stabilisierung: Abschluss KV, Ausstieg; • Rund ums Thema Sexarbeit (Gesetz, Rahmenbedingungen, Steuern) – nur im Allgemeinen • nur C-W: Beratung für Betroffene v. Menschenhandel (Rufbereitschaft) • Psychologische Beratung oder Vermittlung im GA 	
<p>Gemeinsame Angebote/Aktionen mit anderen Einrichtungen/Projekten: Beispiel: Kampagne „Gesunder Kunde“</p>				
Weiterführende Angebote anderer Einrichtungen				
<p>Allgemeine und spezialisierte medizinische Angebote und Sozialberatung (Versorgung, Behandlung, Drogenhilfe für Menschen ohne KV, z.T. kostenpflichtig)</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Maltaser Migranten Medizin</i> • <i>Berliner Aids-Hilfe e.V.</i> • <i>Medibüro Berlin</i> (Vermittl. Fachärzt*innen) • <i>open.med</i> • <i>Fixpunkt e.V.</i> • <i>manCheck</i> (Schwulenberatung Berlin) • <i>Schwerpunktpraxen (HIV/Hepatitis)</i> • <i>Niedergelassene Gynäkolog*innen</i> 	<p>Migrations-spezifische Beratung/ Angebote</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Amaro Foro e.V.</i> • <i>KuB e.V.</i> 	<p>Hilfen bei Gewalt, Menschenhandel, Zwangsprostitution</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Ban Ying e.V.</i> • <i>Gewaltambulanz (Charité)</i> • <i>Fachstelle LARA</i> 	<p>Spezialisierte prostitutionsspezifische Beratung, soz. Stabilisierung, Anlaufstelle</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Hydra e.V.</i> • <i>Treffpunkt OLGA</i> • <i>Subway</i> 	<p>Berufliche Neuorientierung: (Einstieg/Umstieg/ Ausstieg)</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Hydra e.V.</i>

Bedarfsgerechtes Angebot ?

- **Kriterium 1:** Sexarbeiter*innen nutzen die Angebote
- **Kriterium 2:** Sexarbeiter*innen werden in ihren speziellen Anliegen beraten und unterstützt
- **Kriterium 3:** Aufsuchende Arbeit in und an Orten der Sexarbeit.
- **Kriterium 4:** serologische Untersuchungen (HIV, Syphilis, Hepatitiden), in der Regel anonym und kostenlos.
- **Kriterium 5:** Diagnostik von Gonorrhö und Chlamydien, auch anonym und kostenlos.

Bedarfsgerechtes Angebot § 19 IfSG (2016)



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Zusammenfassung: GA -Angebote vor Einführung ProstSchG

- Struktureller Abbau von Personal und Angeboten seit der Einführung des IfSG im Jahr 2001
- Erreichung von Sexarbeiter*innen im Vergleich mit 2001 verschlechtert
 - Insbesondere Sexarbeiter*innen, die
 - unter Stigmatisierung leiden
 - in prekären Lebensverhältnissen leben
 - von Gewalt und Menschenhandel betroffen sind

Wo stehen wir heute?

- Große Verunsicherung durch nichtabgestimmte Vorgehensweisen
- Parallele oder sich ergänzende Arbeitsstrukturen oder Konkurrenz zwischen den Angeboten?

„Das neue Gesetz mit seinen verpflichtenden Regelungen führte zu einer starken Fokussierung der Prostitutionsszene auf die Gesundheitsberatung nach ProstSchG und die Tätigkeitsanmeldung im Ordnungsamt“ Mathias Stiehler , Dresden

Gefördert durch:

- „auffällig ist eine Spaltung der Sexarbeitsszene in Angemeldete und Nicht-Angemeldete, die Angemeldeten sind leichter erreichbar und auffindbar als die Unangemeldeten“ (Verband)
- §19 wird weniger und weniger angenommen– ständiges Bemühen, was können wir tun um dieses Angebot bekannt zu machen, so dass die Gruppe nicht weg bleibt (GA Großstadt)

Verlust von § 19 IfSG Angeboten durch Gestaltung?

- Mit der Konzentration auf die Umsetzung der Beratung nach § 10 ProstSchG gerät das Angebot nach IfSG § aus dem Blickfeld
- Die § 10 Beratung kann mit ihren Rahmenbedingungen (Pflichtberatung und feste Zeitabstände) die Beratung nach § 19 IfSG (freiwillig, prozesshaft möglich) nicht ersetzen

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

Rolle Rückwärts?

- Kontrollaspekte rücken in den Vordergrund
- Gefahr: § 10 Beratung könnte Angebote nach § 19 IfSG verdrängen
- Rolle Rückwärts oder Rolle seitwärts?
- Wir haben es (noch) in der Hand!

Gefördert durch:

Literatur

- Altmann, Mathias; Nielsen, Stine, Hamouda, Osamah; Bremer, Viviane (2013): Angebote der Beratungsstellen zu sexuell übertragbaren Infektionen und HIV und diesbezügliche Datenerhebung in deutschen Gesundheitsämtern im Jahr 2012. In: [Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz](#), 56 (7).
- Bundesministerium für Frauen und Jugend (1994): Dokumentation zur rechtlichen und sozialen Situation von Prostituierten in der Bundesrepublik Deutschland. Schriftenreihe des Bundesministeriums für Frauen und Jugend, Bd. 15, Stuttgart: Kohlhammer.
- Elfriede Steffan, Christine Körner, Tzvetina Arsova Netzelmann (2018): Bestandsaufnahme der Angebote der Gesundheitsämter in Deutschland für Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter -Vor Einführung des Prostituiertenschutzgesetzes.
- Elfriede Steffan, Christine Körner, Tzvetina Arsova Netzelmann, Maia Ceres, Rhea Féline (voraussichtlich Januar 2020) .: Sexarbeit im Spannungsfeld zwischen IfSG und ProstSchG: Eine kleine wissenschaftliche Recherche zu den bisherigen Erfahrungen von Gesundheitsämtern, Fachberatungsstellen und Sexarbeiter*innen.
- SPI Forschung (2002): Gesundheitsämter im Wandel – Die Arbeit der Beratungsstellen für STDs und AIDS vor dem Hintergrund des neuen Infektionsschutzgesetzes. Berlin.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

